

# Volksstimme

## Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Braubankstr. 17  
Telephon: 6802. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Nea.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich  
außer Sonn- u. Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage  
„Wo's und Zeit“.

Verlags-Expedition: Halle Gr. Braubankstr. 21  
Telephon: 5407. Vertriebskammer Verlag u. Nr. 25753

Nr. 72      Preis: 10 Pf.      Halle, Dienstag, den 23. März 1921      5. Jahrgang.

# Leuna vom Terror befreit.

## Kein Generalkrieg der Bergarbeiter. — Kämpfe vor den Toren von Halle — Der Aufstand blieb auf Mitteldeutschland beschränkt.

Es wird schon amtlich gemeldet, daß das Leunawerk nach einem umfassenden Angriff von den Kampsgruppen der Schutzpolizei glatt genommen worden ist. Die Werksanlagen wurden dabei nur wenig beschädigt, da die Kämpfe nicht besonders heftig geführt wurden.

Es ist für uns ganz erklärlich, daß die, nur durch den terroristischen Druck unverantwortlicher Elemente zum Waffendienst gezwungenen Arbeiter bei der ersten besten Gelegenheit die Waffen von sich warfen und damit ein nutzloses Blutvergießen auf beiden Seiten verhinderten.

### Der kommunistische Osterwahn.

„Kommunist sein, heißt: ein edler Mensch sein.“ Dieser Wahlspruch ist nicht nur von Clara Zetkin verbreitet worden. Viele anerkannte und nicht anerkannte kommunistische Größen haben ihn nicht nur in Halle, sondern überall wiederholt. Er sollte noch mehr bekannt sein. Er sollte andeuten, daß ein Kommunist nicht nur ein durchschnittlich edler Mensch ist, sondern ein außergewöhnlich edler Mensch, ein, der im Denken und Handeln über alles hinausragt.

Welche Jahreszeit — wann er es nun schon nicht alle Tage sein kann — wäre zum Beweis dieser Behauptung für einen Kommunisten nur besser gewesen als gerade die Osterzeit? Der Wahn, daß die Natur ihr Aufwachungsgeheiß feiert und mit ihr die Menschen, die doch alle mehr oder weniger in ihrem Denken, Fühlen und Handeln von der sie umgebenden Natur beeinflusst werden. Von all den Dingen, mit denen sie ihr Leben leben, von denen sie ihr Leben leben. So sind denn schon seit vielen Jahrhunderten die vorchristlichen frommen Osterfesten an die Menschen ergangen. Was aus in diesem Jahre die Kommunisten für eine Osterfeier gebracht haben, ist alles andere als eine Ironie. Sie bewies auch alles andere als die Wahrheit jenes widergegebenen Wahlspruches. Von edlen Menschen und edler Handlungswelt hat man weniger als wenig bemerkt.

Waren schon die Aufrufe und die Protestpolemiken der kommunistischen Partei in den zwei Wochen vor Ostern ein schöner Wegweiser für das, was uns erwartete, so hat sich das Handeln der Kommunisten am Osterfest selbst

zum vollendeten Irrsinn ausgewachsen.

Ein Ergebnis, wie es notwendig durchaus nicht aus der Grundidee kommunistischer Lehren sich ergeben muß, sondern wie es nur entstehen kann aus der Falschheit, die von auswärtigen Machthabern zu egoistischen Parteiinteressen vorgezeichnet wird.

Es ist die Ereignisse während der Osterfeiertage haben der deutschen Arbeiterbewegung die wahre Bedeutung des Rücktritts des bisherigen Zentralkomitees der D. A. P., der Dummheit, Bosheit und Genossenschaftlichkeit der kommunistischen Presse angelegenen Gründe haben von jeher den Einbruch der bewußten Unaufrichtigkeit gemacht. Nicht die Meinungsverschiedenheit über ein Ereignis, das in der Vergangenheit liegt — wie es die von Mostaer besagte Parteispaltung der italienischen Arbeiterbewegung war —, sondern die schwerwiegenden Rücktrittsursachen der kommunistischen Zentrale herbeizuführen, sondern nur die Differenzen über das, was die Mostaer Gewalttäter in den nächsten Wochen von den deutschen Kommunisten für Taten verlangen, konnte dieses Resultat herbeizuführen. Das haben die Osterereignisse bewiesen. Es fanden sich gewissenhafte Menschen, die Stäber, Brandtler, Koenen und Genossen, die die Mostaer Befehle, sollte es was wolle, durchzuführen entschlossen waren. Was daraus entstanden ist, was kann ein jeder mit eigenen Augen sehen.

Es ist ein vom Zaun gebrochener Streit, nicht zwischen der Reaktion und der vorwärtsstreitenden Arbeiterbewegung, sondern ein Streit in dieser selbst. Zu keinem Zeitpunkt war es gerade jetzt lag eine abwartende Haltung allem gegenüber, was sich in Deutschland entwickeln würde, im Interesse der deutschen Arbeiterbewegung. Es lag aber nicht im Interesse der russischen Kommunisten. So wurde denn in wüsten Aufbruch und Kritik durch die kommunistische Presse zu einer Aktion aufgepuscht, für die sich die Arbeiterbewegung bereit halten und bewaffnen sollte. Da eine: alle tatsächlichen und psychologischen Voraussetzungen für das Zustandekommen einer solchen Aktion fehlten, so mußte nicht nur die Fassung der Aufrufe in einem Ton erfolgen, der aller Begriffe von edlem Menschentum ins Besondere schlug, es mußte dann auch

zum Terror der Arbeiterbewegung gegenüber gegriffen werden, um ihr Widerstreben gegen die Aktion der Kommunisten zu überwinden. Es sind denn die Kommunisten aus diesem Grunde zu den, in den letzten Tagen eroberten Attentaten gekommen. Denn die Bombenwürfe in die Druckerien Hensel und Hübner in Halle, in den Schloßpark und das Hofamt in Ammerdorf, die Brückenpöbeln in den verschiedensten Orten, verluste und Gelangen; im Verbreitungsbezirk unseres Blattes, rührten zweifellos: von der kommunistischen Partei her. Der wahnsinnige Entschluß, bei der vollständig mangelnden Bereitschaft — auch der kommunistischen Arbeiter —, den Generalkrieg durchzuführen, mußte zu diesen Handlungen führen.

Auch der Irrsinn entwickelt seine eigene Methode, und wer den Irrsinn zu seinem Prinzip erkoren hat, kann von den dabei eingeschlagenen Wege nicht abweichen.

Aber in der Nacht vom Sonntag zum Montag hat sich auch der Fall zugefallen, daß jetzt in die neu herzustellende Druckerei des „Mitteldeutschen“ in der Leunaerstraße in Halle ein Sprengkörper geworfen wurde. Man behauptet, der Sprengkörper wäre von den Westlern, den Kommunisten, die Fenster offen gelassen worden und sie selbst seien die Urheber, um den Verdacht der anderen Attentate von sich abzuwälzen. Es ist wenn diese Behauptungen der öffentlichen Meinung, des Volksmundes, nicht zureichend sein sollten, selbst wenn, wo andere behaupten, Rechtsreaktionäre die Täter wären, so wäre es unter diesen Umständen nur eine Pflicht für die D. A. P., und diese wäre: „den sofortigen Streikabbruch selbst zu proklamieren.“ Man bekämpft Anarchie nicht dadurch, daß man die Anarchie durch Verhinderung des Generalkrieges vergrößert.

Doch von diesem Entschluß ist bei der D. A. P. nichts zu merken. Untenst kommt mit ihr in heimlich vorbereiteten Handzetteln zur Ermittelung des Str. itz auf, unentwegt terroristisch die Arbeiter weiter, damit sie dem Befehl Mostaers nachkommen. Sie ist deshalb verantwortlich für alle die geschehenen, vom Wahnhaft bittersten Sprengungen. Sie zeigen damit, daß sie nicht nur ein Feind der kapitalistischen Kultur sind, sondern ein Feind jeder Kultur. Denn auch eine sozialistische oder kommunistische Kultur kann nicht ohne das technische Wissen von Eisenbahnen und Brücken, von Postämtern und Druckereien bestehen. Es ist blinder Fanatismus, Wahnsinn, der in das Mittelalter zurückweist, der in solcher Handlungsweise zum Ausdruck kommt.

Wenn daher gegen die kommunistischen Zeitungen und gegen die kommunistische Literatur in Zukunft mit strengen Maßregeln vorgegangen wird, so kommt: man uns nicht mit dem Vorwurf, dieses Vorgehen richte sich gegen den Geist. Es ist kein Geist, der in diesen Anschlüssen zum Ausdruck kommt. Es ist

die Erhebung des verbrecherischen Elements zum beherrschenden Staatsfaktor,

die damit ausgedrückt wird. Das zeigt sich nicht nur in direkter, sondern auch in indirekter Weise. Man erinnert sich der beiden Eisenbahnzüge bei Ammerdorf und Gröbers. Ein zweifacher Mordmörder, von mehreren Staatsanwaltschaften gefolgt, ist der Urheber. Die Eisenbahner weigern sich, bei ungenügendem Erdenlohn nichts weiter ihren Dienst zu tun. Als dieser Schutz gewährt wird durch Verstärkung der Schutzpolizei, benutzen das die Kommunisten dazu, den Streik zu proklamieren. Nicht nur hier, sondern in ganz Deutschland. Kann es größeren Wahnsinn geben?

Doch sind diese von den Kommunisten angegebenen Gründe nur lästige Ausreden für ihre Handlungsweise. Sie wissen ebenlogot, wie die gesamte Öffentlichkeit, daß sie zu ihren politischen Grundgedanken — Handlung nach den Anweisungen der russischen Exekutive, Diktatur einer kleinen Führerschaft über die Mehrheit des Volkes — notwendigerweise zur Ergänzung den Terror in jeder Gestalt, wie er sich während der letzten Woche gezeigt hat, anwenden müssen. Man braucht bei dem einzelnen Attentat gar nicht den kommunistischen Ursprung nachzuweisen oder den kommunistischen Täter zu suchen, die Logik der Grundgedanke führt schon dahin. Doch aber der Terror ist der schlimmste, verbrecherischste Gewalttätigkeit, liegt in der gegenwärtigen Lage des kommunistischen Aufstandes begründet.

Es steht einsehbar vor dem Zusammenbrechen und zeigte schon von Anfang an die Symptome der totalen Logiklosigkeit. Doch wegen die Führer nicht, den aufgeschreckten Massen die Wahrheit zu sagen. Das Eingekleidnis ihrer Unfähigkeit und ihrer Niederlage würde manglen von ihnen nicht gut bekommen. Da sie nun mit den

deutschnationalen Herrführern einen gemeinsamen Zug haben, nämlich, andere für sich sterben zu lassen, so spielt sie unruhig eine ganze Reihe einacher, kommunistisch organisierter Arbeiter — als sich selbst. Aus diesem Grunde ist ein plötzliches, solches Ende des Aufstandes nicht zu erwarten. Auch in unserem Bezirk werden, selbst wenn die Auslöschung des Unternehmens aus dem Verbotsbereich der Teilnehmer ausgegangen sein wird, eine ganze Zeit noch solche wahnwinnigen Verstärkungen, wie wir sie jetzt erleben haben, versucht werden. Es ist keine angenehme Aussicht, aber damit ist mit Bestimmtheit zu rechnen.

Da fragt man sich um die diesen Umständen doch, was wird aus diesen Ereignissen haben können? Diese Frage zu beantworten, ist nicht schwer.

Einzig und allein die Reaktion.

Sie nimmt jetzt schon das Maul gewaltig voll. Kann sie doch jetzt schon mit Recht darauf hinweisen, daß Hörsing im bisherigen Kampf gegen die Organe der Unruhen bekämpft habe. Nicht von dort drohe die Gefahr, sondern von links, wie eben die Organe immer behauptet hätten. Etwas von dieser letzten Wirklichkeit scheint sogar den Kommunisten ausjudaumern. Schreibt doch die „Rote Fahne“ in ihrer Abendausgabe vom 26. März:

„Die Konterrevolution wird versuchen, euch vor ihre Gewehrläufe zu bringen! Die Worte der Partei lauten: Generalkrieg! Wer euch vor die Gewehrläufe der Konterrevolution bringen will, den schüttelt ab.“

Dabei haben die „Rote Fahne“ und mit ihr im Chor in unserem Bezirk sämtliche kommunistischen Zeitungen wochenlang gerufen: „Formiert die Bataillone!“ Zu den Waffen.“ Auf die Barrikaden!“ Man hat die Arbeiterbewegung des Leunawerkes in militärische Formationen eingeteilt. Man versucht immer noch in den verschiedensten Orten Arbeit zu bewahren, und nun fordert man die Arbeiterbewegung schließendlich auf, denjenigen abzuhalten, der die Gewehrläufe der Konterrevolution bringen will. Das hat in diesem Falle nur die kommunistischen Führer. Von diesen muß die Arbeiterbewegung sich frei machen. Diese muß sie abschütteln. Sie tut ein gutes Werk daran. Zug nach aus einem anderen Grunde.

Die Folgen dieses Falsches und der irrsinnigen Verstärkungen kommen nicht allein auf ihre Urh-ber allein, darunter hat die Arbeiterbewegung in ihrer Gesamtheit zu leiden. Deshalb müssen

die Arbeiter selbst die Hand anlegen zu ihrer Befreiung von diesen Schädlingen.

Aus ihren Organisationen müssen sie solche Handlanger der Reaktion entfernen. Die Arbeiter müssen in die Betriebe hineingehen und arbeiten, als Protest gegen das wahnwinnige Treiben. Sie dürfen sich nicht dazu verlocken lassen — wie es schon geschehen ist —, unentgeltliche nach militärischem Schutz der Betriebe zu schließen. Das würde ihre Handlungswelt leicht in einem falschen Dichte erdrücken lassen. Wenn irgend möglich, müssen sie selbst Mannes genug sein, dem Terror in der Werkstatt frieblich, aber energischen Widerstand entgegenzusetzen. Nur auf diesem Wege können sie zu einer Gesundung der Arbeiterbewegung kommen.

Wenn nicht alles klappt, bedeutet diese kommunistische Aktion nur

den Höhepunkt der Krise in der D. A. P., selbst.

Es ist nach einigen Wochen vollständig und ergebnislos beendet, zusammengebrochen an ihrer eigenen Unfähigkeit und Unfähigkeit, so wird sie zu gleicher Zeit auch das Ende der D. A. P. D. bedeuten. Ein schmachliches Ende nach ihrer künstlichen Aufpöplung durch den bolschewistischen Ruhr und durch die bolschewistische Sentimentalität. Unfähige Arbeiter werden ihr fluchen, und werden, wie von einem Alpdruck befreit, aufatmen. Das wird das einzig geringe Gute sein, was neben all dem Schwermern und Unerrätlichen diese Aktion der deutschen Arbeiterbewegung bringen wird.

### Die Lage im Bezirk Halle-Merseburg.

Halle, 27. März. (W.D.) Die kommunistischen Zentrale (Treppentür) wurden vollständig besetzt und viele wertvolle Personen verhaftet. Im Merseburger-Bezirk — Weiskopf — herrscht Ruhe. In Weiskopf wurde ein Kadaver verhaftet, bei dem eine Fülle von Mitmenschen gefunden wurde, dessen Wittwe man daraufhin verhaftete.

Sangerhausen, 27. März. Der berühmte Max Häf ist in Sangerhausen ausgewacht und leidet die Aktion der Unfähigen. Die Aufrufe tragen auch keine Unterdrückung. Sämtliche Journalisten, die aus Halle kommend gestern abend

Sängerheute bezeugen, zu einer Zeit, als heftige Kämpfe im Gange waren, haben den Sieg mit Bestimmtheit wiedererkannt. Somit können Nachrichten über die Vorgänge in Sangerhausen angesichts der Unmöglichkeit des Fernpredigtvertrags nur durch betrieblige gelegentliche Besuche nach außerhalb.

**Artern, 27. März.** Die Eisenbahnbrücken in der Nähe von Wallhausen (Strecke nach Nordhausen) und in der Nähe von Oberkrüchten an der Helme (Strecke nach Erfurt) sind von den Kommunisten gesprengt. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im Gange. Der Zugverkehr nach Erfurt hat seinen Endpunkt in Artern.

**Wittorf, 27. März.** Im Laufe der Nacht haben die Kommunisten das Rathaus, das Landratsamt und die Post besetzt. Die durchlaufenden Züge wurden auf das Postbahnhöfen von Sipomannhagen durchsucht.

**Delitzsch, 27. März.** Hier hat sich ein Aktionsausschuß gebildet. Außerhalb des Kampfbereichs wird von einigen kleinen Orten die Besetzung der Bahnhöfe durch die Kommunisten gemeldet, ebenso die Entwendung von Automobilen.

**Torgau, 27. März.** Die Eisenbahnbrücken sind besetzt. In der Stadt herrscht Ruhe.

**Hettstedt, 27. März.** Im Hettstedt-Mosfeld-Aselener Revier war die Nacht völlig ruhig. Oberst von Boninits marschierte heute früh nach Eiselen weiter, das er heute erreichen wird.

### Nach in Wittorf.

**Wittorf, 28. März.** Um 7 Uhr ortsfremde Kommunisten hatten unsere Einwohnerschaft in schlimmer Weise terrorisiert. Nun ist es gelungen, ihrer Herr zu werden. Wittorf ist von ihnen geräumt. Die ortsfremden Behörden haben den Dienst wieder aufgenommen. — In Golpa wird gearbeitet. Das laut kommunistischer Drohung mit Sprengung schwer gefährdete Werk in Jahnroewitz ist jetzt durch eine unter Leitung des Direktors gebildete Arbeiterkommission gelichtet.

**Laucha, Hettstedt, Artern melden Ruhe.** Auch in Sande erleben in die Lage. Lauterbach ruhig und die Bewachung der Weichung des Laubauer, der Domäne und des Kolonates hat nur den Zweck vorläufiger Sicherung. In Mücheln herrschen noch geordnete Verhältnisse. Nicht von auswärts kommende bewaffnete Kommunisten zwingen die Bauarbeiter, sich dem Streik anzuschließen. Die Gruben des Größelates liegen unter dem Streiteror völlig still.

In Wittenberg haben sich keine besonderen Zwischenfälle ereignet. Auf den Straßenwerkern, den Sprengschloßern und in den anderen großen Betrieben ist der Streik durchgeführt. In einigen Betrieben streiken die Arbeiter nur zum Teil.

Die Bahn Sangerhausen-Magdeburg ist im Betrieb, nachdem sie heute früh der Verkehr auf dieser Strecke nicht möglich war.

In Meckaufer Län einige auswärtige Kommunisten schlimmen Verweh, verurteilen die Arbeiterflucht und preisen die Ortsbewohner männlichen Geschlechts zwischen 18 und 45 Jahren zum Eintritt in die rote Armee. Einige schwer bedrohte Einwohner mußten flüchten.

## Situationsbild aus Berlin.

Als zum Nachmittags um Viertelzweins war die Ruhe in Berlin zum Gesamtsitzung ist nicht gefestigt worden. Eine Ansammlung von mehreren hundert Erwerbslosen vor der Casanstraße in der Dönhofs- Straße, die Wiederlegung der Arbeit verlangten, konnte mühsam gestreut werden.

Der Unterwärtmeister G. wurde an der Ecke der Runge- und Infanterie von jungen Frauen und Weibern überfallen, die ihm das Seitengewehr zu entreißen versuchten. G. verteidigte sich aber damit und schlug viele Angreifer in die Flucht.

Vor dem Warenhaus von Jandorf am Kotbischer Damm toteten sich etwa 100 Personen zusammen, die aber, ehe sie noch irgendwas unternehmen konnten, zerstreut wurden.

Vor den Geschäften in Charlottenburg, Friedrichstr. 27/28, erschienen zahlreiche Personen mit Plakaten und Zetteln, auf denen aufgeführt wird, sich nicht an den Betriebsarbeiten zu beteiligen.

Einus Ichthofier ging es vor dem Städtischen Arbeitsnachweiser. Hier erschienen jetzt 400 bis 500 Personen und forderten die Arbeitsnachweiser sich aufhaltenden Erwerbslosen auf, sich ihnen anzuschließen. Sie wurden gestreut, gegen aber mit der Drohung ab, sie würden sich Verstärkung aus dem Friedrichshain holen und wiederkommen.

An zahlreichen Stellen wurden Plakate angeschlagen mit dem Papirerlag „Bündnis Mostau-Berlin bringt Rettung!“ Flugblätter und Handzettel wurden verteilt mit der Aufforderung zum Generalstreik.

Neue Munitionsfunde haben ebenfalls einige Unruhe erzeugt. Auf dem Vaubergende in der Metzer Straße in Schöneberg fand man an einer frisch gegrabenen Stelle 100 russische Infanteriepatrone.

Am Bahnhof Pflaßstraße unter einem Schienenstrang lag eine Schachtel mit Sprengstoffen und Patronen gefüllt. Zur Ermordung des Unterwärtmeisters Würthe ist noch mitzutheilen, daß sein Karabiner, mit dem ihn der noch unbekannte Täter erschossen hat, auf dem Hofe der Rabenwerk in der Boghagener Straße in Lichtberg gefunden worden ist. Der Kolben war zerlegt, in dem Rahmen stecken noch drei Patronen und im Lauf fand man die letzte Hülse der abgeschossenen Patrone.

Dem Verband der Maschinen- und Heizer wird mitgeteilt, daß die normalerweise im Kraftwerk Südwest folgendes Material ergab: für Arbeit 312, für Arbeit 188 Stimmen. In Rummelsburg war die Arbeiterchaft einstimmig für Arbeit. In Oberschöneberg kam es zu keiner Abstimmung, da alles für Arbeit war. Die Arbeiter des Kraftwerks Weissenhof hatten sich nur unter der Bedingung einverstanden erklärt, weiter zu arbeiten, wenn sie politischem Schutz erhielten, da sie Angriffe der Kommunisten fürchteten. Die Polizei hat ihnen deshalb eine stärkere Wache zur Verfügung gestellt, die auch die Nacht über das Kraftwerk Weissenhof besetzt halten wird.

In Moabit gelang es ungefähr 40 Personen in das städtische Elektrizitätswerk einzudringen um die Heizer und Maschinen zu Arbeitseinstellung zu bewegen, doch verlangten diese eine Abstimmung, die auch stattfand. Die erste, durch Handabstehen, ergab eine Ablehnung des Streiks. Rummeh wurde von den Kommunisten eine nochmalige Abstimmung verlangt. Während dieser geheimen Abstimmung ergaben die Kommunisten für Egit und hielt eine Brandrede für den Streik. Die geheime Abstimmung wurde jedoch für ungültig erklärt und die Stimmzettel vernichtet! Rummeh fand eine dritte Abstimmung statt; die ergab 194 Stimmen gegen und 136 Stimmen für den Streik. Eine vierte Abstimmung brachte die entscheidende Niederlage für Egit. Es stimmten 108 für Arbeit und nur 48 für Streik. Der Streik war somit abgelehnt trotz aller kommunistischen Schreien und Unwahrheiten.

## Die Gewerkschaften und die Ma

erlassen folgenden Aufruf:

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte!

Wir nehmen Bezug auf unseren Aufruf vom 24. März und erinnern nochmals daran, bis wie organisiert Arbeiterchaft mit der von der SPD und der KPD, planlos isolierten Bewegung nicht gemein hat. Ihr wahrhaftiges und jeden verantwortlichen Gefühls entbehrendes Vorgehen, ihre unklugen Falschheiten gegen die Gegenseite, die unklugen und schädlichen Interessen der Arbeiterchaft. Wir richten darum noch einmal die dringende Mahnung an die organisierte Arbeiterchaft, sich in den nächsten Tagen von allen Veranstaltungen der Kommunisten fernzuhalten. Die Gewerkschaften und Betriebsräte werden dringend ersucht, in den nächsten Tagen keine Umzüge oder Versammlungen unter freiem Himmel zu veranstalten. Organisierte Arbeitnehmer folgen nur den Parolen ihrer selbstgewählten Organisationsleitungen.

Der Ausschuss der Gewerkschaftskommissionen Berlins u. Umg.:

Sabath, Volkmerhaus.

Hilfsbund, Detlevsberg: Berlin:

Katow, Liebeskind.

**Berlin, 26. März.** (W.P.) Nachdem die Demonstrationsveranstaltung im Friedrichshain beendet war, zogen, wie bereits gemeldet, die Teilnehmer in einzelnen Truppen nach verschiedenen Richtungen davon. Eine Abteilung von etwa tausend Mann verließ an der Ecke der Eisinger Straße und Frankfurter Allee den Verkehr lahmzuliegen und hielt einen Straßenbahnwagen an. In der Aufforderung an die Fahrgäste, aussteigen. Eine Gruppe von Schuttpolizei in Stärke von acht Mann ging sofort gegen die Demonstration vor. Der Führer ließ die Seitengewehr aufspannen und die Waffen zum Feuern fertig machen. Nach diesem energischen Vorgehen zogen es die Demonstranten vor, sich zu gestreuen.

**Demonstrationszüge auch in Berlin.**

**Berlin, 27. März.** In vergangener Nacht erfolgte in einer Seitenstraße neben der Eisenbahnbrücke in der Hohenhofstraße nach dem Charlottenburger Bahnhof eine gewaltige Explosion, durch die die Seitenstraße zerstört, viele Fenster zertrümmert, der nachgelagerten Häuser zertrümmert und mehrere Gebäude stark beschädigt wurden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen. Offenbar hatte das Attentat den Zweck, die Eisenbahnbrücke zu zerstören, was nicht gelungen ist.

**Ein Aufruf auf eine unabhängige Zeitung.**

In der Nacht zum Freitag zum Sonnabend wurde die Druckerei der unabhängigen „Dreadner Volkszeitung“ von bisher noch unbekanntem Täter angezündet, die Rotationsmaschinen zerstörten, die Schallanlagen demolierten und die Treibriemen zerschlugen. Der angelegte Schaden ist bedeutend.

Die Zeitungsvollstreckung des Reiches hat noch ergänzend, daß die Türen zum Hof und dem Druckereigebäude aufgebrochen worden sind. Es wurden verschiedene Personen von Hausbewohnern um die fragliche Zeit beobachtet, die das Druckereialt mit Patronen versahen. Zweifellos liegt ein politischer Mordanschlag vor, geboren aus der durch die Aufnahme der „Roten Fahne“ und ihrer Nachbeterorgane erzeugten Kampfstimmung. Die Kriminalpolizei konnte bisher Genaueres noch nicht feststellen.

**Landtag und Kommunalkonferenz.**

Die Deutsche Volkspartei des Landtages hat bekanntlich beim Präsidenten beantragt, daß der Landtag wegen der Unruhen in Mitteldeutschland und auch wegen der oberirdischen Vorgänge schließung, d. h. spätestens zum 30. März, zusammenberufen werden sollte. Der Präsident hat daraufhin bei den Parteiführern Umfrage gehalten. Die Deutschnationalen haben sich für den Antrag der Deutschen Volkspartei ausgesprochen, während das Zentrum, die Demokraten und auch die Sozialdemokraten Einspruch dagegen erhoben haben, was zwar, um die Volkspartei in Mitteldeutschland nicht zu gefährden, nicht unbedingt zu führen. Wir sind bereit, über die Dinge zu reden, sobald sich die Ordnung in Mitteldeutschland wiederhergestellt sind und der ganze Landtag sich überlegen läßt. Nur die Kommunisten haben sich den Deutschnationalen angeschlossen. Infolgedessen wird der Präsident von der Einberufung zum 31. März ablehnen. Der Vorstoß, den Städtischen Ausschuss einzuberufen, ist von allen Parteien abgelehnt worden. Er wird deshalb auch nicht zusammengerufen werden.

## Höring an die Arbeiter.

Gen. Höring, der zum Zivilkommissar für die Provinz Sachsen bestellt ist, wendet sich mit folgendem Aufruf selbst an die Streikenden, aufgeregten Arbeiter:

„Arbeiter!

An Stelle der Wahrheit ist Lug und Trug getreten.

Man erzählt Euch, ich wolle die Betriebe besetzen und Euch unter Polizeiaufsicht stellen. Kein Wort ist davon wahr. Die allgemeine Unklarheit, das Spielen mit Waffen, die bauernden Schichten, ferner das verbreitete Verbrechen gegen Arbeiter und Werkstatte, die Missachtung der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsverträge), die ständlichen Verbotsmaßnahmen, der Raub und Einbruch in Fabriken und auf dem Lande, die Verhandlungen und Angriffe auf Beamte und Aufzugspersonal, welche diesen hochgradigen Zuständen feuern wollen, sind die Ursache, die zur Katastrophe treiben mußten und verzweifelt einzig und allein meine politischen Maßnahmen.

Arbeiter waren es, die einleihen, daß es so nicht weitergehen konnte, daß unter diesen Umständen zahlreiche Betriebe schließen und viele Tausende Arbeiter auf die Straße kommen mußten. Sie haben mich wiederholt und eingehend, diesen Zuständen ein Ende zu machen.

Diesen Zuständen ein Ende zu machen, gerade im Interesse der Arbeiter, war meine Pflicht. Wie sehr ich jetzt hätte mit meiner Behauptung, daß ein Verbrechen vor sich eingeleitet habe, bewiesen die Eisenbahnarbeiter in Halle, die Raubzüge, Bankraub, Häuserplünderungen, Sprengungen in der Mansfelder Gegend, die Mordbestrebungen in Eisenach und anderen Orten. Die Polizei, die mit Reaktion nichts zu tun hat und deren Kommandanten erfahrenen Arbeiterführer zur Seite stellen, ist geradezu mußergültig vorgegangen.

Was ist nun eingetreten? Arbeiter, ich habe es nicht für möglich gehalten, daß eine politische Partei er fertig bringen würde, zu solem Wahnsinn, wie Generalstreik, Kampf gegen die Volksgemeinden um aufzuführen.

Das hat die Vereinigte kommunistische Partei nunmehr getan.

Die kommunistische Partei weiß sehr genau, daß die Beamten der Polizei einzig und allein den Verbrechen zu Wehre mülte und will. Die Polizei ist, ohne zu protestieren, ruhig eingegangen und haben die Kommunistenführer anerkannt. Während dies im An-

einzelnen Abzuge sich gegen die Verbrechen wehren, beginn die „Menschen-Vollstreckung“ und „Der Arbeiterkampf“ die Arbeiter auf mit der Polizei in der Hand gegen die Volksgemeinden vorzugehen, die angegriffen, verurteilt und sogar getötet wurden. Die Organe der Vereinigten kommunistischen Partei haben also nicht nur zu Verbrechen aufgefordert, sondern auch die Verbrechen gebietet, sich also mit diesen auf eine Stufe gestellt.

Mit Freude stellte ich fest, daß aus einer Minderheit der Arbeiter der kommunistischen Partei gefolgt ist.

Kein älterer oder erfahrener Arbeiter hat sich im Kampf gegen die Polizei aber an der Seite zum Generalstreik beteiligt, auf dem nicht, wo sie mit den Gruppen oder der Waise in der Hand terrorisiert worden sind. Die kommunistischen ausländischen Partei und die mit reichlichem Geld behafteten Söldner haben bereits zahlreiche Familien ins Unglück gestürzt. Angehöriger groß der Lohnverlust. Die Folgen haben die Familien zu tragen.

Diejenigen aber, die die Arbeiter ins Unglück geführt haben, sind bereits verurteilt und abgereist.

Ihre Opfer der Schidial überfallen.

Arbeiter! Greift ihr noch nicht, daß ihr von Verbrechern, von behafteten Subjekten zum Verbrechen aufgeleitet und ins Verderben geführt werdet. Selbst kommunistische Gewerkschaftsführer haben mit ihren Absichten ausgeprochen, den sie vor einem solchen wahnhaften Treiben haben. In letzter Stunde rufe ich Euch nochmal zur Umkehr, zur Vernunft!

Laßt Euch nicht weiter anführen.

Gebt die Waffen den ordentlichen Behörden sofort ab, geht ruhig zur Arbeit die Polizei wird keine Hand rühren, nicht nachschauen, auch nur ein Haar krümmen, wenn er nicht Verbrechen begangen hat. Nur die Verbrecher will die Polizei haben und sie wird und muß alle jene, die sich ihr, um dieses Ziel zu erreichen, in den Weg stellen, niederstampfen. Mache sich niemand weiter misshandeln, die Verbrecher gebietet zu beweisen, denn das ist jetzt nur noch der einzige Zweck des Wahnsinns. Niemand dauere es mehr als ich, daß Menschenleben gelitten ist, aber wie viel größer wird nicht das Unglück, wenn die Eisenbahnstrecken, die Häuserplünderungen freigelegt würden.

Corgt dafür, daß sich kein Arbeiter weiter mitschuldig macht, daß nachher nicht nur er, sondern auch seine Familie zu leiden hat! Glaub nicht dem Lug und Trug, nicht den versprechungen, aber gut behaltene Fesseln, sondern folgt euren alten bewährten Führern in Partei und Gewerkschaften. Eure alten Führer aber trauen Euch mit mir zu:

„Rehrt zurück zur Vernunft, legt die Waffen nieder, geht zu produktiven Arbeit.“

Nur Reichsbehörden besetzt die kommunistische Partei.

**Berlin, 28. März.** Die Königs- Zeitung meldet aus Remscheid: Die kommunistische Partei erklärt heute früh zur Unterstützung der kommunistischen Bewegung in Mitteldeutschland den Generalstreik. Um 6½ Uhr verließen die Arbeiter die Arbeitstätten und traten zur Versammlung auf dem Rathausplatz. Die industriellen Betriebe liegen fast sämtlich still. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

## Ein englisches Zeitungsziel über das kommunistische Treiben.

**Londen, 28. März.** Morning Post schreibt in einem Leitartikel über die kommunistischen Unruhen in Deutschland, Lenin werde die leicht an einem Tage neuziehen, eine deutsche Siegesfeier in die Luft zu sprengen, und an einem anderen Tage, ein Handabstehen kommen mit England zu unterzeichnen. Man könne jedoch sicher sein, daß er beides für seine eigenen Zwecke sowohl in Russland als auch im Auslande ausnützen werde. Es ist ganz klar, daß keinerlei Anzeichen für irgendeine wesentliche Veränderung in der Mentalität der bolschewistischen Führer vorliegen. Sie werden die ihnen liehen Fanatiker und alle ihren Schurken. Sie werden die Unklarheit in Hamburg und in Sachsen ausnützen, um kommunistische Verwirrungen in Deutschland anzustellen in der Hoffnung, daß solche Wandler vielleicht zu einem Angriff auf Polen führen werden, und in der Gewißheit, daß dies als nötig die Propaganda in Russland benutzt werden könne. Londen George habe vor kurzem von Anzeichen einer Besserung der bolschewistischen Verwirrung. Morgen werde Lenin wahrscheinlich von Anzeichen einer Besserung der Kapitalisten sprechen.

## Einiges über die Kommunisten.

Von A. v. Holtzner, Kapite.

In den sehr zahlreichen Wahlversammlungen, die ich in letzter Zeit im Bezirk Halle und im Freistaat Weidenburg-Schweinf abgehalten habe, mußte ich mich in der Debatte mit einer großen Anzahl kommunistischer Gegner befassen und habe dadurch immer mehr den Eindruck gewonnen, daß nicht nur die Kommunisten nicht in der Lage sind, sich für politische Fragen Stellung zu nehmen, und daß sie meistens in ihrer Weltanschauung verroren, unklar, also reaktionär sind. Neben mir nur einmal einige Punkte in Betracht, auf die ich von kommunistischer Seite niemals eine Antwort bekommen habe.

Wenn ich den Kommunisten sagte, daß bei ihnen die revolutionären Phasen, bei der SPD, aber die revolutionären Taten vorhanden wären, gingen die Zwischenrufe los. Ich sagte dann: „Wenn man euch Kommunisten, als ihr noch Mitglieder der sozialdemokratischen Partei wart, vor zehn Jahren gefragt hätte, daß wir das allgemeine, gleiche Wahlrecht und die heutige Reichsverfassung bekommen würden, ihr hättet gejubelt, warum jubelt ihr uns aber nicht zu und warum nennt ihr uns „Verräter“, die wir doch alles dieses in der Hauptsache geschaffen haben? Aber haben wir das allerdings noch nicht vollkommen erreicht, einerseits, als das allgemeine Wahlrecht, das wir gegen dieses Gesetz, das wir noch unabdingbar war, gegen dieses Gesetz vor dem Reichstag demontiert. Wenn nun die Schaffung des Betriebsratsgesetzes damals gegen euren Willen gelang, so steht es euch Kommunisten doch frei, einen Antrag auf Aufhebung zu stellen, ihr werdet den Befehl der Deutschnationalen finden. Da ihr aber diesen Antrag nicht stellt, erkennt ihr doch die Schaffung des Betriebsratsgesetzes als einen Fortschritt an.“

Ferner hat ich eindringlich, aber stets erfolglos, um die Erklärung, warum man die SPD, des „Vertrats“ bejubelte, wenn sie Kompromisse mit den Bürgerlichen aus der Notlage heraus schließt, während doch Lenin selber auf Seite 40 seiner Broschüre „Der Kapitalismus, die Arbeiterklasse des Kommunismus“ erklärt, daß die ganze Geschichte des Bolschewismus von Füllen der Kompromisse mit den Bürgerlichen ist. Sowas muß man doch bekanntlich ganz anders anmerken als merkwürdigen Mitteln verstanden werden, noch viele ähnliche Handlungen begangen. Wenn wir Verräter sind, und die Bolschewisten also auch, wenn aber die Bolschewisten es nicht sind, so sind wir von der SPD, es auch nicht.

Das folgerichtige Denken lehrt den Kommunismus ablehnen. Sollte noch ein Beispiel. Die Kommunisten fordern die Diktatur des Proletariats, ihnen ist Moskau heilig, wo die Diktatur über das Proletariat durch eine proletarische Minderheit mittels Maschinen geübt werden soll.

Aber auch in noch anderer Beziehung denken die Kommunisten nicht folgerichtig und besonders in den Fragen, wo sie sich mit den Deutschnationalen berühren. Sie können direkt von sich berühren sprechen. Wir dürfen uns die Parteien nicht als auf einer geraden Linie von links nach rechts stehend vorstellen, sondern als auf einer Kreislinie stehend, auf welcher sich die Kommunisten mit den Deutschnationalen berühren. Als einzige Jahre vor dem Kriege der Konföderale v. Oldenburg-Janssen davon sprach, daß er mit einem Leutnant und zehn Mann den Reichstag auseinanderjagen wollte, herrschte bis in die Reihen des liberalen Bürgertums allgemeine Empörung. Die Kommunisten mühten heute am liebsten auch das Parlament durch Gewalt auseinanderjagen. Ferner sind wir Bevölkerungspunkte, darin, daß jenseits Jünglinge mit dem Hakenkreuz als auch Jünglinge mit dem Sowjetstern gegenüber Besammlungen sprechen. Bei den Deutschnationalen spielt die Kriegsgeschichte, bei den Kommunisten die Revolutionsromantik eine große Rolle. Bei den Deutschnationalen finden wir die Kriegsgeschichte, bei den Kommunisten die Revolutionsromantik.

Die Deutschnationalen fordern militärischen Kadavergehörigkeit, d. h. willenlosige Unterordnung unter den Geist von Bolschewik, bei den Kommunisten herrscht bolschewistischer Kadavergehörigkeit, d. h. willenlosige Unterordnung unter den Geist von Bolschewik. Aber wir wollen gerecht sein und den einzelnen Kommunisten nicht verzeihen, so ist es mit uns das System bekämpfen. In der Schule, in der Kirche, auf dem Katenenfuß, überall wurde dem Volke die Unterordnung der Gewalt gelehrt. Die preußisch-deutsche Staatsauffassung konnte nur mit Gewalt aufrechterhalten werden, „durch Diktatur“ würde man heute sagen. In dieser Weltanschauung ist unser Volk erzogen worden. In dieser vorkolonialen Weltanschauung sind sich noch die Kommunisten, indem sie glauben, auch ihre Staatsauffassung könnten sie nur durch gewalttätige Diktatur zur Geltung bringen. Schuld an diesem Gedankengang der Kommunisten trägt das alte System. Die Kommunisten müssen aber erst einmal revolutionär werden, denn sie sind es noch nicht. Sie müssen sich erst ganz d. h. von der realistischen Denkmweise befreien und eine geistige Revolution durchmachen. Das ist bisher noch nicht geschehen. Es ist daher erklärlich, daß die wirklich revolutionäre Arbeitererschaft sich allmählich von dem Terror dieser vorkolonialen Elemente zu befreien sucht.

### Das Muttergambiar eines Epitfels.

In der „Freiheit“ lesen wir folgende Schilderung eines „Revolutionärs“:  
Der Berliner Arbeiter, besonders der Arbeiterärzten, ist der Name Herfurth nicht unbekannt. In den ersten Wochen und Monaten der Revolution trat Herfurth als kommunisistisches Mitglied des Groß-Berliner Arbeiterrates als dem Volkstunsten hervor. Er gehörte zu den Beratern der schärfsten Tonart. Später fungierte er auch als „Arbeitslehrer“. Schon damals hieß er hin und wieder als „Herfurth“, daß Herfurth ein Epitfel sei. Jedenfalls war es höchst auffällig, daß er, der mit vielen anderen seinerzeit in Schicksal genommen wurde, nach kurzer Zeit entlassen wurde, während seine Mitverhafteten weiter drücken mußten. Als Charakteristikum sei hier noch vermerkt, daß Herfurth während seiner Schwärze in demgemäß. In Briefen an unsere Redaktion uns bat, für seine Freilassung einzutreten. Derselbe Herfurth, der uns vor seiner Haft aufs schärfste bekämpfte.

Dieser Herfurth ist nun nach einer Mitteilung der „kommunisistischen Arbeiterzeitung“ endgültig als Epitfel entlarvt. Sie schreibt:

„Der ehemalige Genosse Herfurth (Schöneberg) ist als Epitfel entlarvt worden. Herfurth ging von der K. U. V. D. zum Bund der Kommunisten, hat regelmäßig im Reichsbewehrministerium verkehrt und Verdichte über die kommunistische Bewegung geliefert.“

Die Arbeiterpresse wird am Nachdruck gebeten!  
Die Entpflanzung kommt allerdings zu spät, da Herfurth inzwischen aus Berlin verschwand und sich seit langem in der revolutionären Bewegung nicht mehr gemeldet hat. Nicht zu spät ist es aber angebracht, das momentan wieder auflebende Völkchismus, die Naturgeschichte dieses Epitfels der Öffentlichkeit zu übergeben. Wie sehr sich Herfurth in das Vertrauen der Arbeiter eingeschrieben hatte, geht daraus hervor, daß trotzdem Herfurth stark der Spitzelhaftigkeit verdächtig war, ihm immer wieder das Vertrauen ausgesprochen wurde.

Dies seine Naturgeschichte: Nachdem sich Herfurth in seiner Vaterstadt Breslau als Schullehrer unmöglich gemacht hatte, wurde er Redakteur an einer freisinnigen Zeitung in Glogau. Ursprünglich katholisch, wurde er Dissident, dann Protestant der freireligiösen Gemeinde; der er eine Menge Schwestern hinterließ. Nach Herfurths Willen hat er hinter sich. Herfurth ließ sich in Berlin der Sozialdemokratischen Partei an, wurde dann wieder Katholik. 1914 meldete er sich freiwillig zum Militär und kam 1918 zurück nach Berlin, wo er gleichzeitig Mitglied bei der U. S. V. D. und bei der K. U. V. D. wurde. Während der Wahlen zur Nationalversammlung sprach Herfurth als Kommunist in Schöneberg gegen die Wahlen und eine Woche später in einer Mitgliederversammlung der U. S. V. D., Wittenweber Straße, für die Wahlbeteiligung. Herfurth wurde dann „Arbeitslehrer“, wo er die Möglichkeit haben sollte, als „Spitgel“ etwas zu leisten.

Diesem Lebensbild ist wenig hinzuzufügen. Es spricht für sich selbst. Es zeigt aber auch die ungeheure Gefahr, die der Arbeiterbewegung droht, wenn derartige Elemente dauernd Einfluß gewinnen. Man die Entscheidung im Groß-Berliner Arbeiterrat ist von Herfurth beeinflusst worden, er konnte monatelang dort eine führende Rolle spielen. Und daß Herfurth keine verheißene Erscheinung seiner Gattung ist, das braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Um so mehr ist es berechtigt, wenn wir den Arbeitern sagen: Seht Euch Eure Leute an!

Seht Euch insbesondere in der gegenwärtigen Situation Eure Leute genau an!

Der „Vorwärts“ schreibt dazu:  
Bereits im Juli 1919 konnte der „Vorwärts“ feststellen, daß eine der kommunisistischen Hauptstützen des Berliner Sozialismus, hiesiger Führer der Arbeitervereine, Hans Bruno Herfurth, ein mehr als verdächtiges Subjekt sei. Während einer kurzen Haft hatte Herfurth sich z. B. jämmerlich benommen, um Gnade zu gewinnen und selbst bürgerliche Politiker um ihren Beistand angefleht. Die Folge seiner Festhaltung war eine eintägige Verurteilung von Herfurth und siebenfache Anklage der Reichsbewehrung gegen den „Vorwärts“.

### Die Kämpfe nach der Abkündigung in Oberösterreich.

Beuthen, 26. März. Zwei der durch Wörberhand bei dem Polenpuls in Karf in der Nacht zum Mittwoch gefallenen Landläger wurden heute nachmittags auf dem französischen Friedhof in Beuthen beerdigt. Die interalliierte Kommission hatte zwei Kränze mit Schleiern in französischen Farben geschickt, während als Vertreter des englischen Reichstagskontrollrats ein schottischer Offizier erschienen war. Ein großes Trauergelächter ertönte den Ermordeten die letzte Ehre.

Apollni, 26. März. Aus dem Kreise gehen rühmlich Nachrichten über eine Verhinderung der Lage ein. Die Lage derer, die in der Kreisstadt Zuflucht suchen, wird rühmlich. Maschinengewehrfeuer und Geschütze, in die sich Granatendetonationen mischten, legten gegen 10 Uhr in Apollni ein. In Smolna waren Zivillerner mit Infanterien zusammen geraten, die sie nach kurzem Feuergefecht zerstreuten. Eine Schlacht entwickelte sich in der Nähe des alten Bahnhofs an der alten Eisenbahnstraße Parushowitz-Egerfeld. Auf der einen Seite kämpften einige Apo-Beante und Deutsche, auf der anderen Seite die Bolschewiken. Die fünf Maschinengewehre teilte sich auf Dächern aufgestellt, griffen die zum Schutz der Stadt. Die Bolschewiken schickten eine Feuer waren Schiffsgranaten ausgehoben worden. Der Kampf wüthete bis in die Morgenstunden. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Katowice, 26. März. In Hohenfelde bei Beuthen ist die Leiche eines seit dem 24. März vermissten Reichsoberführers am 613. früheren Feldwebels, in dem Wälschhaus eines Hofes gefunden worden. Als Täter hat die Polizei zwei bekannte polnische Stichtupfänger ermittelt und festgesetzt.

### Neue Drohungen der Entente.

Genos veröffentlicht die Antwort der Reparationskommission auf die deutsche Note vom 22. März, die erklärt, daß Deutschland nicht in der Lage sei von den bis zum 1. Mai geforderten 12 Milliarden Goldmark 1 Milliarde am 23. März zu liefern.

Nach Genos lautet die neue Entente Note: Die Reparationskommission gibt zu verstehen, daß es nach dem Wortlaut des Versailles Vertrages ihre Sache ist, den Wert der deutschen Lieferungen und Leistungen festzustellen. Auch entnimmt der Ausschuss demselben Vertrage die Vollmacht, zu beurteilen, welche von den bis auf den heutigen Tag gemachten Lieferungen auf die 3 bis 4 Milliarden Goldmark angedeutet werden können. Die etwaigen Milliarden Goldmark bilden den Gegenstand des Artikels 235. Außerdem gibt der Vertrag zu verstehen, daß weder durch § 9 noch durch § 10 Anhang 2 Teil VIII, betreffend die Erfüllung der deutschen Regierung über die Zahlungsmöglichkeit Deutschlands und die Schadensforderungen des Reparationsauschusses zur Pflicht gemacht wird, die deutsche Regierung über die Umstände anzuhören, unter denen diese oder jene Lieferungen oder der Geldwert auf die 20 Milliarden des § 235 angedeutet werden können. In seinem Bestreben, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands kein Hindernis entgegenzusetzen, (2) faßt der Reparationsauschuss solange als möglich gewartet in der Überzeugung, daß infolge des stattgefundenen Notenwechsels die deutsche Regierung sich bemüht haben würde, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um getreulich den Verpflichtungen nachzukommen, die ihr der § 235 auferlegt. Erst nach der Feststellung, daß dies nicht in der Pflicht der deutschen Regierung liege, (1) machte der Reparationsauschuss den förmlichen Bestimmungen des Vertrages Gebrauch, indem er von Deutschland die Zahlung der rüch 1 bis 12 Milliarden Goldmark vor dem 1. Mai 1921 und die Zahlung einer Milliarde Goldmark vor dem 23. dieses Monats verlangte. Bei der Einforderung dieser einen Milliarde Goldmark für den 23. März trugte sich der Ausschuss auf die Gewißheit, daß Deutschland genügend Barvermögen besitze, um eine solche Zahlung zu leisten, in dem Bestreben, auf die Durchführung des Vertrages in dem Sinne der Billigkeit hinzuwirken, daß er bereit sei, alle Vorrechte in Erwägung zu ziehen, die ihm vor dem 1. Mai 1921 unterbreitet würden, um gegebenenfalls statt eines Teiles in Gold und der ausländischen Devisenlieferungen in Waren oder Unterbringung von Mobilarmen oder auch das Ergebnis einer Vorkaufsanleihe in Zahlung zu geben. Die Reparationskommission bemerkt, daß zur gleichen Zeit, als die deutsche Regierung die vorerwähnten Forderungen zurückwies, die sie gemäß dem Vertrage gestellt wurden, sie gleichzeitig eine offenbar ungenaue Auslegung der Verfügungen des § 235 und der Verfügungen des § 12 C I des Anhangs II vorbringt. Man kann nicht behaupten, wie es die deutsche Regierung tut, daß die einzige Folge eines am 1. Mai 1921 festgestellten Defizits der Austausch der in § 12 C I des Anhangs II zu Teil VIII des Vertrages vorgesehenen Schätzungen gegen die vorzuziehenden und denen des § 12 C II des gleichen Anhangs entsprechenden Schätzungen sein müßte. Die 20 Milliarden Goldmark des Artikels 235 dürfen keineswegs mit den 20 Milliarden Goldmark verwechselt werden, welche die Summe der ersten Rate von Schätzungen darstellen, die in § 12 C I des Anhangs II in Betracht gezogen sind. Die 20 Milliarden in Schätzungen des Anhangs II stellen ganz eine andere Schätzungen ausschließlich auf die allgemeine Rückzahlung der Wiedergutmachungen dar. Die 20 Milliarden des Artikels 235 müssen hier beachtet und in gleichwertigen Leistungen bezahlt werden und sollen dazu dienen, zuerst einen Teil der Bezahlungen und die zugehörigen Vergütungen Deutschlands mit Vorkaufsanleihe und Vorkaufsanleihe und zum anderen Teile, die zu dessen Höhe den Reparations-Saldo. Er ist der dem Reparationskonto anzurechnende Teil, der zur teilweisen Amortisierung in ratenweisen Schätzungen der 20 Milliarden kommen kann. Die Bestimmung des Anhangs II § 12 C II, der die Ausgabe neuer Schätzungen vorseht, ändert aber in keiner Weise die unbedingte Verpflichtung, die für Deutschland aus dem § 235 entspringt. Auf jeden Fall muß die Gesamtsumme der 20 Milliarden Goldmark des § 235 bis zum 1. Mai 1921 bezahlt sein. Der Wortlaut ist unbedinglich und die Nichterfüllung dieses Artikels bildet, wie überhaupt jeder Verstoß Deutschlands gegen seine Verpflichtungen, die Möglichkeit, Zwangsmaßnahmen nach sich zu ziehen. Nach Erörterung dieser Tatsache stellt es sich heraus, daß die deutsche Regierung dadurch, daß sie das allgemeine Verlangen der Kommission, die Bestimmungen des § 235 auszuführen und vor allem die Zahlung der für den 23. März verlangten Milliarde Goldmark mit einer Weigerung beantwortet, ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen ist. Infolgedessen hat der Reparationsauschuss in der Folge des § 17 Anhang II Teil VIII des Versailles Vertrages beschlossenen, diesen Verstoß sofort einer jeden der beteiligten Mächte mitzuteilen.

Der „Vorwärts“ bemerkt, daß die Reparationskommission gleichzeitig mit der Unterbreitung ihrer Antwort an die Vertreter der Kriegsausschusskommission an die alliierten Regierungen ein kurzes Schreiben mit der Mitteilung dieses Verstoßes Deutschlands gegen eine der förmlichen Bestimmungen des Versailles Vertrages richtete. Diesem Schreiben ist ein Schriftstück beigelegt, das die

dem 24. Februar zwischen dem Reparationsauschuss und der Kriegsausschusskommission stattgefunden hat.

Grümmig bemerkt der „Vorwärts“ dazu: „Das ist die Offenheit der Entente an das deutsche Volk! In der letzten Nacht wurde, in der uns dieses umfangreiche Dokument übermittelt wird, müssen wir uns damit begnügen, festzustellen, daß die Entente uns nicht erwidert hat, daß wir eigentlich nicht 20, sondern 40 Milliarden Goldmark bis zum 1. Mai 1921 zu zahlen hätten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die deutsche Regierung zu dieser überraschenden Differenzierung zwischen den 20 Milliarden Goldmark in Bar- und sonstigen Leistungen und den 20 Milliarden Goldmark in Schätzungen stellen wird. Jedenfalls ist die neue Entente Note voll innewer Dröhungen und sie bereitet offenbar die Welt auf neue und weitere Sanktionen vor.“

### Belegung Oberösterreichs und des Ruhrzentrums.

Bezüglich der den Alliierten zur Ermöglichung stehenden erweiterten Sanktionen erklärt die „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin, die über die militärischen Pläne der Entente unterrichtet sind: In Zukunft sollen zunächst noch Sanktionen in Anwendung kommen, die für den Reparationsauschuss ein nachfolgendes Ergebnis liefern können. In dieser Hinsicht kommen in Betracht:

1. Die Verlängerung der Belegung Oberösterreichs und die Eröffnung einer Zollgrenze zwischen Oberösterreich und dem übrigen Deutschland. Wenn die Reparationsauschuss bis Mitte nächster Woche nicht vorangekommen ist — es wird nicht klar sein, ob es sich um die sofort geforderte Milliarde, um die Rückzahlung aus der 20 Milliardenforderung oder um die Wiederannahme der Reparationsverhandlungen handelt —, wird diese Sanktion gleich in Kraft treten.
2. Die Belegung des ganzen Ruhrzentrums und gleichzeitige Eröffnung einer Zollgrenze. Diese zweite Sanktion soll nicht sofort in Kraft treten, sondern erst später, wenn Deutschland wieder unzugänglich bleibt und sich die Zollabsperrung Oberösterreichs und die bereits in Kraft getretenen anfänglichen Sanktionen als nicht genügend ertragreich erwiesen. Aus Vorstehendem ergibt sich von selbst, daß man Sanktionen rein militärischen Charakters, wie etwa die Belegung des Waingaus, vorläufig nicht plant.

Die vor einigen Tagen veröffentlichte Meldung der „Chicago Tribune“ über die Belegung von Frankfurt a. M., Darmstadt und Mannheim ist unrichtig.

### Die französische Presse fordert neue einflussreiche Sanktionen.

Die öffentliche Meinung ist durch die Weigerung Deutschlands, eine Milliarde Goldmark zu bezahlen, nicht minder überallt. Man meint jedoch, daß das Maß nun voll ist und die neue Schätzung des Vertrages eine Erweiterung der Sanktionen nötig mache. „Figaro“ und „Le Gaulois“ legen, daß Deutschland sich nur vor der Gewalt beuge. Sie fordern bei den Bundesgenossen, neue Pläne zu nehmen. Der „Matin“ weist auf die Handlungen der Entente hin, die genügend Grund belege, um vier neue Sanktionen zu beschließen. In großer Anzahl belege, daß die Märkte in den Ländern Holland, Standanien und Amerika beeinflusst. Die Reichsbank verliere über eine Forderung von 1 000 000 Mark Goldmark und die deutsche Ausfuhr hat mehr als die geforderte eine Milliarde ohne ausländische Wechsel eingebracht. Der „Agenitid“ ist für die Bundesgenossen gekommen, legt der „Matin“, um auf der Grundlage der Londoner Beschlüsse neue einflussreiche Sanktionen zu ergreifen. Das „Welt Journal“ meinet, daß man als Sanktionen a. a. die Entlassung aller preußischen Beamten in den Rheinländern und in den besetzten Gebieten ins Auge faßt. Wie nicht rheinländischen Beamten würden entlassen und durch Beamte ersetzt werden, die im Lande geboren sind. Der Ministerpräsident wird sich gegen diese Entschlüsse geben, wo er eine längere Unterbrechung mit Wälschland über den neuen, durch Deutschland herbeigeführten Zwischenfall“ hatte.

### Arbeit ruht Arbeit herbei.

Paris, 26. März. Jouhaux wendet sich im Verpue von neuem gegen den Vorwand, die Beteiligung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau würde die Arbeitslosigkeit in Frankreich vergrößern. Sein Lösungswort ist wieder, daß die Arbeit die Arbeit herbeiführe. Der Wiederaufbau der Ruinen würde für lange Zeit noch viel mehr Arbeiter erfordern als Deutschland hergeben könne. Die Vergütung die Kenntnis stellt nur den anzuwendenden Ziffern der Vergütungen, um einzulassen, daß die französischen Arbeiter allein der nötigen Anweisungen und Anweisungen, um sie gemacht sei. Man darf sich nicht belächeln, daß die Wiedergeburt der französischen Arbeit vom Wiederaufbau abhängt, lei nicht zu verkennen, daß die Tätigkeit in den verurteilten Gebieten allein schon die Tätigkeit im ganzen Lande beibringen müßte.

### Die Amsterdamer Konferenz.

Zu den internationalen Zusammenkünften in Amsterdam am 30. bzw. 31. März, die sich vornehmlich mit dem Problem der Wiedergutmachung und des Wiederaufbaus beschäftigen werden, werden einseitig die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, andererseits der Allgemeine Deutsche Gewerkschafts- und Delegationsentfenden.

Auf der Konferenz der Zweiten Internationale (Kriegsausschuss) und Delegierten der Parlam. ins-tanz) wird die U. S. V. D. durch folgende Genossen vertreten sein: Otto Wels, als Vertreter Deutschlands im Exekutivauschuss der Internationale; Hermann Müller-Stran, als Vertreter der sozialdemokratischen Reichsregierung; ferner zu ihrer Unterstützung und als Sachverständige die Genossen Hermann Silberstein und Otto Hus.

Unsere Leser werden über den Verlauf dieser wichtigen Tagungen eingehend durch ein eigenes nach Amsterdame entlassenes Mitglied unserer Redaktion unterrichtet werden.

### Griechische Offense. Rückzug der türkischen Nationalisten.

Die griechische Armee in Kleinasien ist gegen die türkischen Nationalisten zur Offensive übergegangen. Der griechische Heeresbericht vom 24. März lautet wie folgt: Der Armee habe ihren Vormarsch im Bezirk von Ufak fortgesetzt. Der Feind sei nach schwachem Widerstand bis etwa 20 Kilometer östlich Ufak zurückgeworfen worden. Stütz als 200 Gefangene, Kanonen und andere Kriegsmaterial ist in die Hände des griechischen Heeres gefallen, das nunmehr letzte Verluste gehabt habe. Im Bezirk von Ufak sei der Feind nach kurzem Widerstand aus den Stellungen zurückgeworfen und Kapral Hissar verdrängt worden und werde verfolgt. Die griechischen Truppen hätten die Linie Gosenoeh—Depsit—Bilidit, 80 Kilometer ungefähr östlich von Ufak, bezogen. Die Verluste seien unbedeutend. Die Verfolgung des Feindes werde morgen fortgesetzt werden.

Die russische Gegenrevolution noch nicht niedergeschlagen.

Kopenhagen, 26. März. Der Berliner Tagebucher wird aus Helsinki telegraphisch, daß die Zusammenkünfte zwischen den Revolutionären und den ausgehenden bolschewistischen Truppen im Gebiet von Helsinki fortsetzen. Die Stadt Helsinki soll, wie verlautet, wieder von den Gegenrevolutionären besetzt sein. Die Zahl der Flüchtlinge aus Kronstadt im Internierungslager an der Grenze beläuft sich jetzt auf 6000. Die finnische Regierung beschließt, in den Winterband des Erlases zu rücken, einen Teil dieser Flüchtlinge in andere Länder unterzubringen. Das offizielle Organ des roten Heeres, die 'Kommunist', teilt mit, daß die Revolutionsgerichte in den Tagen vom 26. Februar bis 6. März 2500 bolschewistische Soldaten zum Tode verurteilt hätten. Die Nachricht der zum Tode verurteilten stammt aus dem Petersburger Militärgericht.

Entscheidung über Wina.

Paris, 26. März. Nach einer Klärung der Wendblätter hat der Völkerbund von den Regierungen von Litauen und Polen verlangt, daß sie zum 1. April nach Brüssel Delegierte entsenden, wo das Schicksal der Stadt Wina entschieden werden sollte.

Keine Delegation nach Rußland.

London, 26. März. Der Korrespondent der Neutageszeitung teilt mit, er glaube zu wissen, das Washingtoner Staatsdepartement werde für den Augenblick auf den Vorschlag der Sowjetregierung, eine Delegation zu entsenden, nicht anworten.

Die Spaltung unter den schwedischen Einheitssozialisten.

Stockholm, 26. März. Nachdem der Parteitag der linkssozialistischen Partei die Moskauer Bedingungen angenommen hat, sind einzelne Mitglieder unter Führung des Reichstagsabgeordneten Bennersson aus der Partei ausgeschieden und haben eine neue unabhängige sozialistische Partei gebildet.

120 000 Arbeitslose in Paris.

Paris, 26. März. In einem Artikel, in dem von dem Nachtleben in Paris gesprochen wird, stellt die Humanität fest, daß es in zehn Departements augenblicklich 120 000 Arbeitslose gebe.

Hindenburg und der Völkervertrag.

Paris, 26. März. Ein Korrespondent des Welt Journal hat Hindenburg in Hannover aufgesucht. Der Marschall soll dem Korrespondenten nach langem Zögern geantwortet haben, daß wenn sich Franzosen und Deutsche durch gegenseitige Rechte besser kennen lernen würden, vielleicht eine Verständigung und Besserung der Lage erzielt werden würde. Aber solange sich der Haß in Frankreich gegen Deutschland so lebendig zeige wie jetzt, könne man im Frieden nie, nie im Frieden jemals so sehr als gegen Deutschland angedenkten Mittel auf deutscherseits den Haß verdrängen. Man lebe im Friedenszustand, aber der moralische Krieg werde fortgesetzt.

Die Konjunktionsgenossenschaft.

Die Konjunktionsgenossenschaft ist das Wirtschaftsideal der Sozialisten — Gemeinwirtschaftliches was ist der Kern ihres Wirkens. Müßt Du ihr dienen, dann hilf an ihrem Ausbau, sie wird es Dir und Deinem Volke reichlich lohnen.

Bo'gebührenverordn.

Gültig vom 1. April 1921 ab.

Table with 2 columns: Description of services and corresponding fees in Marks. Includes categories like 'Es beträgt die Gebühr für', 'die Polikarte im Ortsverkehr', 'den Brief im Fernverkehr' etc.

Für nicht oder unzureichend freigelegte Postarten und Briefe wird das Doppelte des Gebührensatzes erhoben. Nicht freigelegte Druckwerke, Gedächtnis- und Ehrenproben werden nicht befördert; für unzureichend freigelegte Sendungen ist das Doppelte des Gebührensatzes zu entrichten.

Für das Packen bis 1 kg. das Paket bis 5 kg. einschließlich in der Postzone bis 5-10 kg. einschließlich in der Postzone über 10-15 kg. einschließlich in der Postzone über 15-20 kg. einschließlich in der Postzone

Für 2 dringende Pakete wird die dreifache, für 2 dringende Pakete die doppelte Gebühr erhoben; die Postanweisung bis 50 M. einschließlich über 50-250 M. einchl. über 250-500 M. einchl. über 500-1000 M. einchl. über 1000-1500 M. einchl. über 1500-2000 M. einchl. über 2000 M. einchl.

das Telegramm für jedes Wort 30 P., mindestens 3 M. Dringendes Telegramm kostet die dreifache Gebühr. Bildchen, Tafeln, Telefonnummern, Zählkarten und Nachnahmehelgen müssen frankiert werden. Einmalige Aufträge außerdem 50 P. Vorzeichengebühr; für zweite Vorzahlung von Vorkaufstragen und Nachnahmen 50 P.

Verlängerungsgebühr bei Wertbriefen außer der Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung für je 1000 M. Wertanabe oder einen Teil von 1000 M. 1 M.; bei Wertpaketen bis 500 M. einchl. 1 M., über 500-1000 M. einchl. 2 M., über 1000 M. für je 1000 M. Wertanabe oder einen Teil davon 2 M.

Einheitsgebühren für Briefsendungen im Ortsverkehr 150 M., im Fernverkehr 3 M.; für Pakete im Ortsverkehr 150 M., im Fernverkehr 5 M. Ortsverkehr ist der Verkehr innerhalb des Orts- und Landbezirks des Anlaufortes.

Aus aller Welt.

Düsseldorf. Kassenbeschläge — und kein Ende. Berlangene Rast wurde der Gefährt der Stationslokale des Rast Bahnhofs, in dem sich 430 000 Mark befanden, erbrochen und die Summe entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur. Breslau. Wieder ein Kassenbeschlag. Drei maskierte Männer drangen heute morgen in den Kassenraum der märkischen Eisenbahn und raubten unter Vorhalten von Revolvern 84 000 Mark. Die Täter entliefen unerkannt auf Tatzrädern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein Gelicht bei Leipzig. Leipzig, 28. März. In Müllau, einem Vorort von Leipzig, hatten sich gestern bewaffnete Kommunisten angeammelt. Daraufhin wurden 100 Mann Schusspolizei nach Müllau entsandt. Es kam zu einem Gefecht, bei dem die Kommunisten einen Toten und einen Verwundeten hatten. Bei letzterem wurde eine Liste von Personen angefertigt, die an der Bewegung beteiligt sind und die in der vergangenen Nacht verhaftet werden konnten.

Leipzig, 28. März. Bei dem gestrigen Gelicht in Müllau, das mit dem Tode des Führers endete, hatten diese, wie jetzt feststeht, einen Toten, zwei Schwerver- und zwei Leichtverwundete. Der Landespolizei fielen zahlreiche Waffen und Munition in die Hände. Die Kommunisten haben für heute nacht 12 Uhr die Parole zum Beginn des Generalkriegs in Leipzig ausgegeben. Die 'Leipziger Volkszeitung', das Volkshaus und die Konsumvereine werden von Ungehörigen der U. S. P. D. bewacht.

Noch ein Attentat bei Berlin. Berlin, 26. März. Außer dem Attentat auf die große Eisenbahnbrücke in Charlottenburg wurde ein solches auf das Gebäude des Reichstags unter Preis ausgeführt. Beide Anschläge mißglückten.

Ämliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Verkauf des Abens Nr. 8 im Anbau des roten Turmes (nordöstliche Ecke) soll am Samstag, den 2. April 1921, vormittags 10 Uhr, Rathausstraße 19, Zimmer 53, öffentlich meistbietend veräußert werden. Veräußerung als Zigarren- oder Schokoladengeschäft ausgeschlossen. Nebenruhen können im Magistratsbüro V Rathausstr. 19, Zimmer 54 eingehend werden. Halle, den 26. März 1921. Der Magistrat.

Lebensmittel-Kalender.

Einmachkalender. Nach Bestimmung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sollen als Umstellung von Zucker für die Chlorverwertung im Haushalt insges. a) drei Pfund Zucker auf den Kopf der Bevölkerung, zur Aue gelangen. Die Ausgabe des Zuckers wird in zwei Raten von je 1 1/2 Pfund erfolgen; die erste im Monat Juni, die zweite im August. Alle näheren Anordnungen hierzu werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ämliche Bekanntmachungen.

Sandwerker- u. Kunstgewerbeschule Halle.

Beginn des Sommerhalbjahrs am 4. April 1921. I. Kunstgewerbe-Abteilung. a) Werkstätten für Holzbearbeitung (Eichen), Feinmetallbearbeitung (Nachrichten, Buchdruck, Email, Porzellan, Fayencearbeiten, Stein- und Leinwandmalerei, Steinbearbeitung). b) Werkstätten für Malerei (Bildner, Kunstausstellungen). c) Organisations- und Handarbeit, für Frauen, Mädchen, Mädchen. II. Baugewerbe-Abteilung. a) 4 u. 3 Baugewerksklassen. b) Handarbeiten (Nachrichten für Sandhandwerker und Weichhölzer für Klempner). III. Maschinenbau-Abteilung. a) 3 Maschinenbauklassen. b) Nebenarbeiten (Vorbereitungskurse für die höhere Maschinenbauklasse und Maschinenbau, Fachkurse für Maschinenbau, für Elektromechanik, für Maschinenbau und Handarbeit). c) Vorträge über Elektrotechnik, Maschinenlehre, Mechanik, etc. d) Mathematik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Statistische Geometrie. e) Werkstätten für Handarbeit. Sommerferien laufen vom 4. April bis zum 12. April, 4-6 Uhr für die beiden anderen Abteilungen des Abends, 7-9 Uhr für die beiden anderen Abteilungen des Abends, 10-12 Uhr für die beiden anderen Abteilungen des Abends, 1-3 Uhr für die beiden anderen Abteilungen des Abends. Nach dem Ende der Ferien können Lehrlinge in die Werkstätten aufgenommen werden. Die e) Schulgebäude sind bei der Anmeldung zu erklären. In besonderen Fällen werden Prüfungen und Ermäßigungen gewährt. Der Magistrat der Stadt Halle. Der Direktor, Thiersch.

Weißensfels.

Griechverteilung im Stadtkreise.

In den Tagen vom 1. bis 8. April d. J. sind 125 kg Griech zum Preise von 1,90 Mk. das Pfd. verteilt. Markenerklärung und Verkaufsstellen der Verkaufsstellen am Dienstag, den 12. April an der Warenverteilung des hiesigen Bezirksamtes, Poststraße 14. Nachbestellungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. 9. 11. 1915 bewilligt. Weißensfels, den 29. März 1921. Der Magistrat.

Märkten-Ausgabe für Monat April.

Die Ausgabe der Märkten für den Monat April findet an folgenden Tagen in der Markenscheune — Kriegerstraße 6 — um 10 Uhr vormittags wie folgt statt: Für Frauen, Kinder und Kranke. Mittwoch den 30. März 1921, die Warenabteilung A-M. Donnerstag, 31. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ausgabe der Märkten nur gegen Vorlegung des Protokolls und der alten Märktenbescheinigung erfolgen kann. Weißensfels, den 26. März 1921. Der Magistrat.

Vom 1. April 1921 tritt für den Schiedsgericht ein neuer Schiedsgericht in Kraft. Weissenfels, den 26. März 1921. Der Magistrat.

Der 'Radikalismus' die Kinderkrankheit des Kommunismus. Von N. Lenin. Preis M. 2.50 u. 20 P. T. Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ulrichstrasse 27. Bestellungen nehmen alle Ausdragerinnen entgegen.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre 'Die Ursache des Stotterens und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrers ohne Anstaltsbesuch'. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusage meines Bäckleins erfolgt sofort ohne Firmenandruck vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Friesenstraße 33.

Bei krankh. Störungen u. Stockungen der Verdauungstrakt gebrauchen Sie nicht was die seit vielen Jahren erprobten edlen Mentholnerventropfen. 'Freibar', extraktfrei. Schöne, bewährte Wirkstoffe durch Doppelreiner erziehen in Verbindung mit Freibar-Pfeffer oder Freibar-Zitron. Erhältlich in allen größeren Apotheken, Drogerien und einschickenden Geschäften. Hauptvertrieb: Adler-Apotheken, Göttinger 15, Göttingen. Depot, Leipzigstr. 11; E. Kerschler, Leipzigstr. 41; G. Schürcke, E. Klappenberg, Gr. Ulrichstr. 41. H. Wollgast, Markt, Gr. Ulrichstr. 30. Albert Schumann, Weinweg 46/47. Fritz Speyer, Große Ulrichstr. 63.

Stellen finden. Für maschinen- und bautechnische Isolierungen wird tüchtiger Isolierer gesucht. Offerten unter V. 31. 46 durch die Redaktion dieser Zeitung erbeten.

Deutscher Eisenbahner-Verband Halle a. S. Die für Mittwoch, den 30. März, abends 7 Uhr im 'Volkspalast' angelegte öffentliche Eisenbahnbeamten-Versammlung findet wegen des bevorstehenden Jubiläums nicht statt. Späterer Termin für diese Versammlung wird noch bekanntgegeben. Die Ortsverwaltung.

Restaurant Hohenzollern Merseburg. Zu Geschenkzwecken Das große Hirschweib. Geb. 31.20 Mark. Die Burgkinder. Geb. 31.20 Mark. J. C. Heer, Anheiligen Wässern. Geb. 21.60 Mark. Rudolf Sträß, Herzl. Geb. 17.40 Mark. Max Arcker, Der Holzhandler. Geb. 16.50 Mark. Clara Diebig, Kinder der Eifel. Geb. 14.40 Mark. Zu haben: Buchhandlung der Volksstimme Gr. Ulrichstr. 27.

Dauerhafte Geldscheintaschen in pa. Leder und Lederwäuschung 11 lehr preiswert. H. Krasemann, Lederwaren- u. Sagenfabrik, nur Schmeerstraße 19.

Schlafst. mer Rücken Herren-, Speisezimmer und einzelne Möbel. H. Bergmann, Inh. R. Ebeling, Möbelwerk, Halle, Weinstraße 30/31, Tel. 288.

Kernseifen Feinseifen nur beste Qualität Billige Seifenwaren für den Handel. P. H. Schulz, Pilsenerstraße 10, Halle a. S.

Stadt-Theater Apollo-Theater. Mittwoch, d. 30. März, Ansg. 3/4, Ende 8 Uhr: Das Glück im Winkel. Schauspiel v. Hermann Sudermann. Donnerstag: Uralte Romanische Oper von Lortzing.

Golddorfkürkental Robert Franzstr. 10. Hier radium art. Gemälde, Bilder u. med. u. chem. u. phys. Apparate.

Nicht der dümmste Bauer hat die größten Kartoffeln, sondern wer seine Augenwendungen entnimmt aus der... Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof. Vortragsreihe Wochen durch für alle Gebiete im Garten, Haus und Hof.

Der 'Lehrmeister' ist zu beziehen durch die Buchhandlung der 'Volksstimme', Große Ulrichstraße 27, oder an jeder der 'Volksstimme', gegen eine monatliche Pachtgebühr von 2 Pfd. durch die Verleger oder der 'Volksstimme', unter der Aufsicht der Verleger von M. 7. — ab 1. April. Der unentgeltliche Vorkurs liefern wir die bis April erscheinenden Wochenhefte gratis ohne Postgebühren.

Verlag der Volksstimme G. m. b. H. Verlagsdruckerei Leipzig 67573. Bestellung an der Verlagsbuchhandlung geht zu.

Billigste Seifenwaren für Händler und Hausierer. Seiderapommes! mit weißer kräftiger Seifenblase, kein Öl, kein Fett, kein Wasser, keine Salze, keine Glycerine, keine Alkali, keine Konkurrenz, 6 bis 8 Liter. — Wasser direkt in die Wanne, keine Seife. Seiderapommes-Verhandlung, Halle (Saale), Steinweg 24, Hof 1, Strasse.

Ostern, Halle und der Kommunistenschreck.

Ein Ostermorgens mit Attentaten — Der verhängte Belagerungszustand.

Der Ostermorgens in Halle zeigte schon, daß die ganze von den Kommunisten eingeleitete Aktion trotz der unbedinglichen Hilfe auf sehr schmalen Füßen stand.

Die Eisenbahnzüge in Ammenborn und Gröbers sind an der gestrigen Nacht durch die Attentate in einem der mehreren Staatsanwaltschaften gefangen.

Von der Sozialdemokratischen Partei wurde deshalb eine Funktionärung einberufen, die den Beschluß faßte, einen Aufruf an die Arbeiterfront zu richten, am 2. Sonntag in der Betriebskassen zu erscheinen.

Im übrigen verlief der gestrige Tag voller Spannung. Die Straßen waren natürlich wieder die mannigfachen Gerüchte: bei einer Prüfung dieser oder jener Behauptung war ziemlich ausgeschlossen, daß der Telephonverkehr nach auswärts fast lahmgelegt war.

MTS meldet über die Attentate nach folgende Einzelheiten:

Die kommunistische Mobilisation ist Tatsache. Unser Grenzschutz brachte darüber bereits gestern folgende Notiz:

„Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, verlocken die Kommunisten in Halle eine Geheimmobilisation ihrer einschläfernden Mitglieder zum Aufbruch durchzuführen.“

Welcher Erfolg diesem „Ereignis“ beschieden ist, kann noch nicht genau erkannt werden. Man wird aber schließlich lernen, wenn man annimmt, daß das Gros der halleischen Kommunisten lieber auf ein Weiterverbleiben in der WSPD verzichtet, als einigen wirren Janualern Gefolgehaft zu werden.

Die kommunistischen Größen liegen es an nichts fehlen, um die Arbeiterfront auf ihre Seite zu bekommen. So wurden gestern Zettel verteilt, welche folgenden Aufruf enthielten:

„An die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle. Die halleischen Arbeiter sind durch die halleische Arbeiterfront zum Kampf bereit, bis sie hier erfolgreich abgewiesen werden.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

„Nun ist die halleische Arbeiterfront! Arbeiter, Proletariat, Gewerkschaften! Die 1. ausserhalb Arbeiterfront kommt seit Tagen mit den Schillingen in allerhöchster Nähe von Halle.“

Partei-Angelegenheiten.

Funktionäre der SPD. Heute abend 6 Uhr in Wilsdorfs Gewerkschaftssaal wichtige Sitzung. Besprechung über die Lage der Partei.

Berein Arbeiter-Jugend. Die gemeinsame Veranstaltung fällt heute abend umständlicher aus.

Aus dem Stadttreks.

An sämtliche Arbeiterpartei und Arbeiterpartei der Mitteldeutschlands.

Sporgewissen! Am Mittwoch, den 6. April, erscheint erstmalig eine Arbeiterpartei-Zeitung für Mitteldeutschland.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

Die wichtigsten Sportvereine der Arbeiter-Sportvereine Halle-Mitteldeutschlands sind: Arbeiter-Sportverein, Arbeiter-Sportverein, Arbeiter-Sportverein.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.

„Arbeiter-Sport“, Zentralorgan des Bezirksverbandes Halle-Mitteldeutschlands der Arbeiter-Sportvereine.





